

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang befindet sich unser Vorschlag für eine angemessene Veranstaltungsplanung im 21. Jahrhundert.

Studenten sollten in der heutigen Zeit nicht mehr geistlos die – manchmal immer noch via OHP - gezeigten Folien oder Tafelanschriften abzuschreiben müssen oder ohne Veranstaltungen zu besuchen zuhause lernen, da sie den Dozenten inhaltlich nicht verstehen und sich nicht trauen zu fragen.

Um sowas in Zukunft zu verhindern haben wir das Verbundsystem entwickelt.

Dieses soll Studenten mehr Motivation bieten häufiger die Angebote zu besuchen und auch die Interaktion zwischen Studenten und Dozenten anregen, damit die Hemmschwelle für Fragen der Studenten gesenkt wird.

Es entstand durch die Mischung der iranischen und deutschen Studiensysteme, da im Iran kaum mit technischen Hilfsmitteln gearbeitet wird, sondern mit den Studenten und in Deutschland in den seltensten Fällen der Dozent während einer Vorlesung eine Frage stellt und so sich die Aufmerksamkeit seiner Hörer holt.

Hierbei ist aber die Wirkung einer Präsentation auf den Hörer wichtig, da häufig der Lehrende – unseren Erfahrungen nach - nur hinter dem Pult sitzt bzw. steht und ähnlich einer Kanzelrede in der Kirche „von oben“ auf die Studenten einredet. Beispiele für gute Präsentationen sind hingegen Richard Feynman oder Walter Lewin, die ganz ohne Technik sich die Aufmerksamkeit der Studenten sichern. Auszüge aus ihren Vorlesungen sind in dem angehängten Video zu sehen.

Natürlich können dafür hierzu auch gerne die Technik genutzt werden. Aber eine moderne zeitgemäße Veranstaltung heißt nicht unbedingt mehr Technik, sondern einen besseren Umgang mit der Vorhandenen.

Beim Verbundsystem sollen immer wieder kleine Veränderungen vorgenommen werden, damit die Dozenten nicht von heute auf morgen komplett andere Veranstaltungen leiten müssen und von Grund auf neue Unterlagen entwerfen müssen.

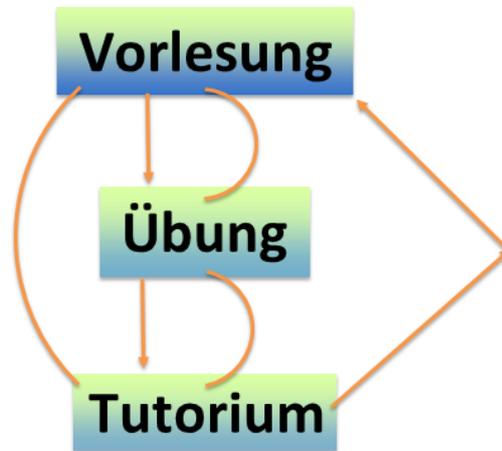
Da ein Großteil unserer Fachhochschule nicht in unserer Stadt liegt und wir im hauptsächlich naturwissenschaftliche Studienrichtungen in unserem Gebäude haben, kann unser Verbundsystem einige Schwächen in z. B. Germanistik oder andern Geisteswissenschaften haben.

Wir hoffen Ihnen gefällt unser Vorschlag und wir können Ihnen unsere Idee persönlich vorstellen.

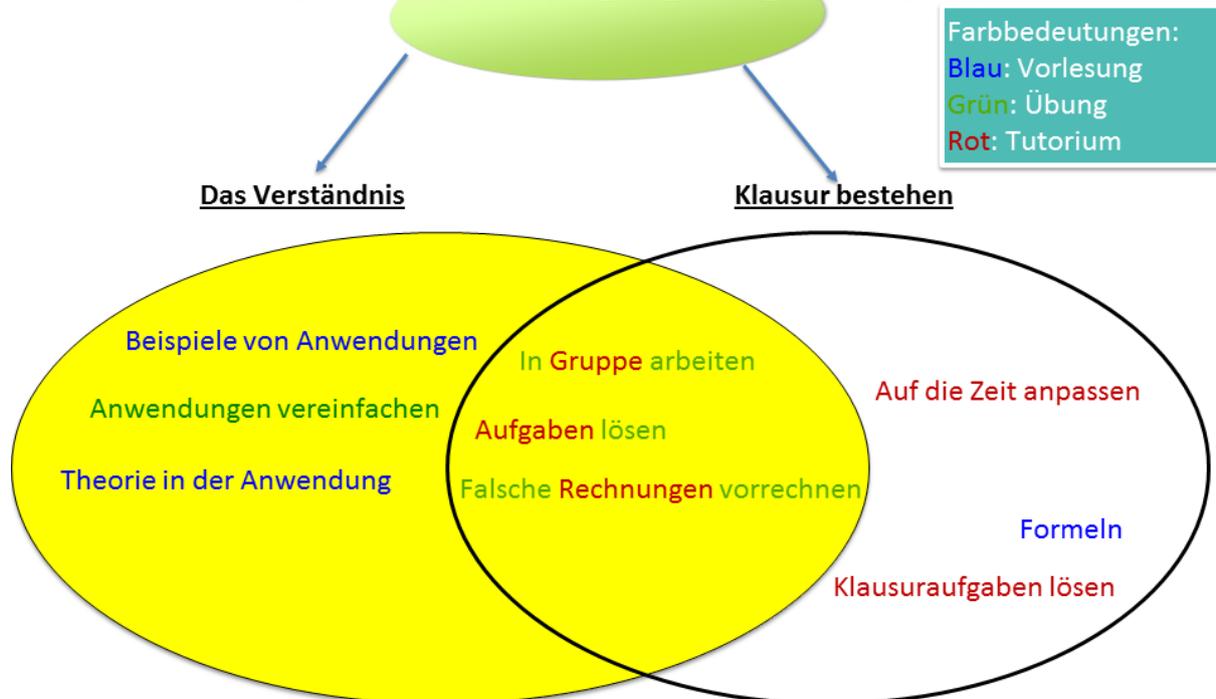
Mit freundlichen Grüßen

Parisa Rahimi und Philipp Michiels

Verbundsystem



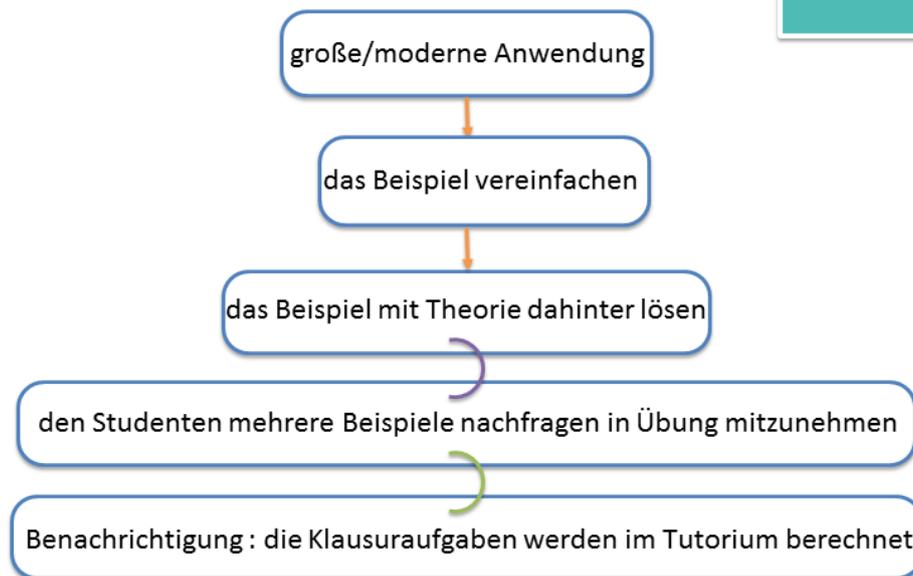
MODERNES STUDIUM



Vorlesung

Bindungen

- zur Übung
- zum Tutorium



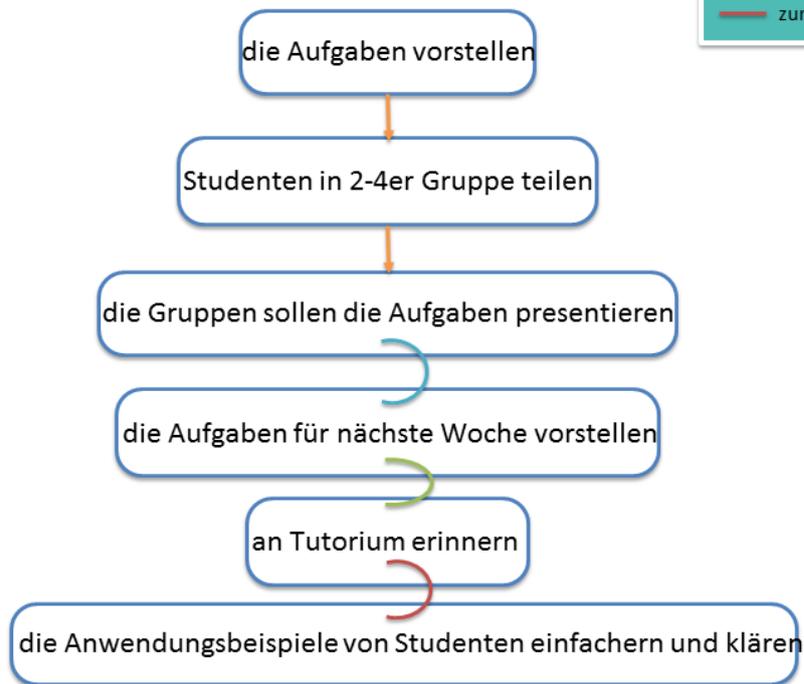
Vorlesung :

- mit einer Große Anwendung anfangen
- diese Vereinfachen
- mit dem Formel lösen + Theorie dahinter
- für mehrere Anwendungen von Studenten nachfragen
- Benachrichtigung : die Klausuraufgaben in Tutorium!

Übung

Bindungen

- zur nächsten Woche
- zum Tutorium
- zur Vorlesung



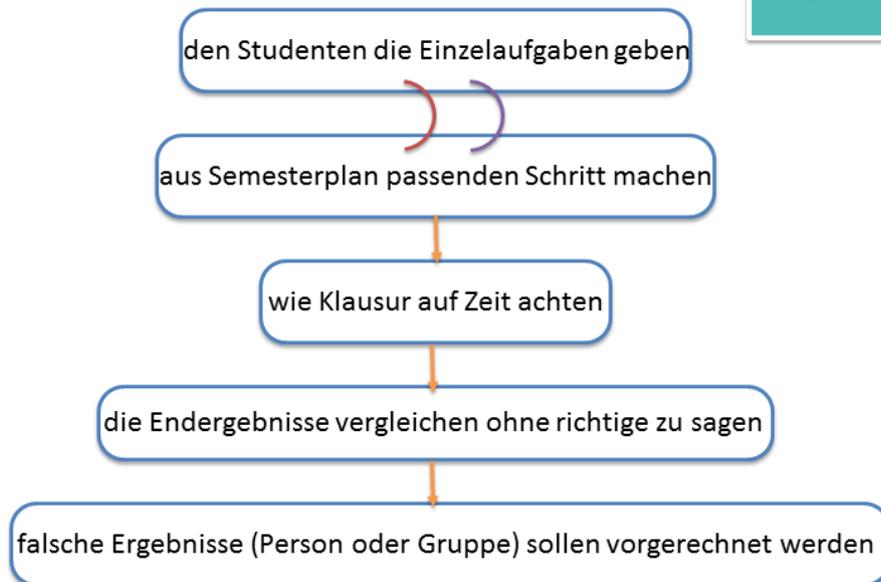
Übung :

- die Aufgabe vorstellen
- Vereinzelt Studenten eine 2-4er Gruppen bilden (falls keiner sich bereit erklärt Aufgaben auslassen)
- Diese Gruppe soll die Lösung vorrechnen (Gebrauch der Fehler zum Lernen)
- die Aufgaben für die nächste Übung vorstellen

Tutorium

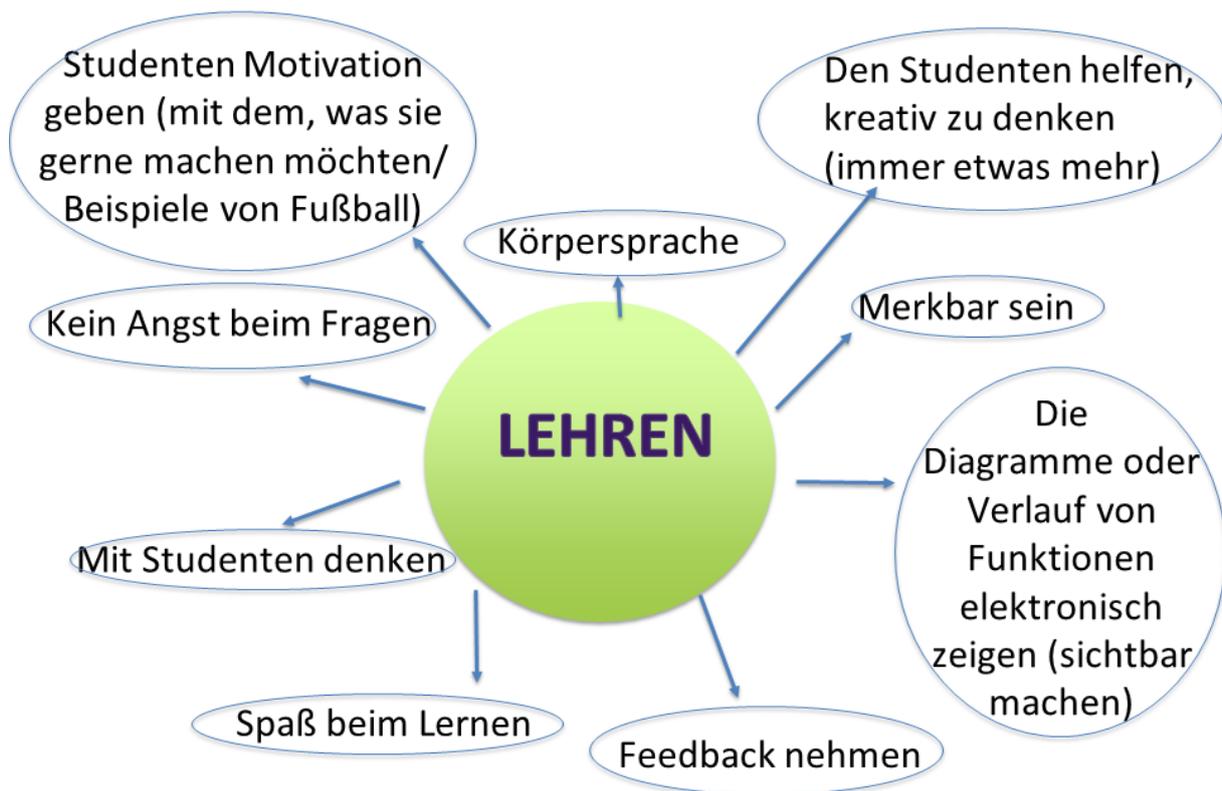
Bindungen

- zur Übung
- zur Vorlesung



Tutorium :

- Die Klausuraufgaben step-by-step den Studenten geben! (auf Papier am besten)
- Semesterplan erstellen/ geben
 - Anfangs Aufgaben in 2-4er Gruppe erarbeiten
 - Später einzeln mit Hilfen bearbeiten
 - Schließlich komplette Eigenarbeit
- die Endergebnisse vergleichen und falsche vorrechnen (die Studenten fragen was sie falsch finden/ wo liegt den Fehler...)
- (Im Vertiefungsstudium wird das Tutorium in die Übungen integriert)



“Results of evaluation projects are frequently used to develop of the instruction. Alongside the traditional forms of teaching – lectures, demonstrations and examinations based on lectures and literature – instruction makes increasing use of other methods, such as essays, projects, seminar and group work. The use of new information technologies in instruction has also increased.

In recent years, polytechnics have strongly developed their instruction. The aim has been to increase students’ independent and self-motivated study. There are various forms of project and teamwork and studies have also increasingly been transferred outside the institution. The role of the teacher has clearly become more instructor-oriented. Compulsory practical on-the-job learning, of a minimum of 30 ECTS credits, enables many students to combine their final project included in the degree programme with hands-on work experience and to apply their theoretical knowledge in real situations. Topics for final projects come primarily from real cases or problems in working life and are often commissioned by enterprises. ”